

einBlick

INFORMATIONEN DES FÖRDERVEREINS PALLIATIVSTATION ASKLEPIOS WESTKLINIKUM HAMBURG E.V.

Niels-Marten Müller verabschiedet sich

Nr. 01/2021

TSCHÜSS, LIEBER NIELS-MARTEN MÜLLER!

Liebe Mitglieder und Unterstützer des Fördervereins,

nach 13 Jahren ärztlicher Tätigkeit verlasse ich zum 28.02.2021 das Asklepios Westklinikum Hamburg. Hinter mir liegt eine ereignisreiche Zeit, mit einer Vielzahl fachlich spannender und menschlich bewegendere Momente. Manchmal sehr traurig, oft aber auch mit unerwarteter Freude. Die Palliativpatienten haben mich viel über das „normale“ Leben gelehrt und das lässt mich heute so manches gelassener sehen als früher.

Die Arbeit in dem multiprofessionellen Team der Palliativstation hat mir immer große Freude bereitet. Gemeinsam waren wir als Team für den Patienten und sein Umfeld da. Forschung und Lehre waren ebenfalls Begleiter in meinem Alltag, ebenso wie die Netzwerkarbeit im Hospiz- und Palliativbereich von Hamburg.

Stets im Hintergrund die Unterstützung des Fördervereins zu spüren, war eine große Hilfe. Hierfür möchte ich mich bei Ihnen allen sehr herzlich bedanken. Ohne diese Hilfe wäre die stationäre Palliativversorgung in dieser Form nicht mehr durchführbar.

Ich hoffe, über meine zukünftige ärztliche Tätigkeit auch weiterhin Kontakt zu Ihnen halten zu können, und verbleibe mit den allerbesten Grüßen

Ihr Niels-Marten Müller
Facharzt Innere Medizin/Palliativmedizin



Worauf wir uns freuen

Wenn der Lockdown gelockert wird

- *Wir wollen endlich unsere Filmmatinee im Elbe Kino nachholen*
- *Wir möchten so gern im August wieder einen Frühschoppen mit dem Café Royal Salon Orchester machen*
- *Wir planen für September endlich wieder eine Mitgliederversammlung*
- *Hoffentlich können wir im November wieder zu dem traditionellen Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Palliativstation einladen.*

*Nicht müde werden, sondern dem Wunder, leise,
wie ein Vogel, die Hand hinhalten.*

Hilde Domin

WWW.
CHARTA-FUER-
STERBENDE.DE

Wir
unterstützen
die **Charta**

Das zweite Jahr mit Corona

Erfahrungen in Zeiten der Einschränkungen

Der Arzt Li Wenliang hat vor eineinhalb Jahren in China erstmals vor dem Virus gewarnt, doch es dauerte noch Monate, bis uns allen klar war, dass SARS-CoV-2 unser aller Leben massiv verändern würde.

Gerade am Anfang der Pandemie gab es auf der Palliativstation viel Unsicherheit und große Ängste, denn die Patientinnen und Patienten gehören natürlich in die Risikogruppe. Es waren viele Herausforderungen, die so gar nicht zu den Aufgaben einer Palliativstation zu passen schienen, zu bewältigen. Menschlichkeit und Nähe sind untrennbar mit den Grundsätzen der Palliativmedizin verbunden. Berührung ist wichtig für die Menschen und auch für trauernde Angehörige – wie aber wird das aus zwei Metern Entfernung gelingen? Wie kann Ansteckung vermieden werden? Nach einem Jahr mit der Corona-Pandemie ist deutlich, dass es

viele Wege gibt, Nähe herzustellen, und dass auch die Masken nicht verdecken, wie das innere Befinden der Palliativpatienten ist. Die Schwestern haben schnell gelernt, den Patientinnen und Patienten auch bei der geforderten Distanz nah zu sein, und Trost zu spenden trotz regelrechter Vermummung.

Und es wird vieles leichter werden, wenn unsere vierzig Ehrenamtlichen, die „eigentlich“ auf der Palliativstation oder in der häuslichen Begleitung tätig sind, endlich wieder zurückkehren dürfen. Sie alle warten dringend darauf, dass sie wieder aktiv werden können und sie freuen sich sehr darauf! Es naht der zweite Frühling mit Corona, unsere Patienten werden die Terrasse wieder nutzen und ihren Mittwochskaffee dort einnehmen und sich an den Blumen und an dem Vogelgezwitscher freuen. Es wird ein Aufatmen und der Übergang in eine hoffentlich leichtere Zeit.

Wie gehen wir damit um?

Das Bundesverfassungsgericht legalisiert die Beihilfe zum Suizid



Am 26.02.2020 erklärte das Verfassungsgericht den § 217 des Strafgesetzbuches für verfassungswidrig. Dieser

Paragraph, der vom Deutschen Bundestag im Jahr 2015 beschlossen worden war, verbot die Beihilfe zur Selbsttötung, wenn sie auf Wiederholung angelegt war.

Das Bundesverfassungsgericht begründete dieses Urteil mit dem Recht auf individuelle Selbstbestimmung als Bestandteil des allgemeinen Persönlichkeitsrechts, das sich aus der Unantastbarkeit der Menschenwürde ableitet. Dies erstreckt sich auch auf das Recht, dem eigenen Leben ein Ende zu setzen und sich gegebenenfalls dabei helfen zu lassen.

Nachdem nun ein völlig neuer rechtlicher Rahmen geschaffen worden ist, ist die Gesellschaft aufgefordert, sich damit auseinanderzusetzen und das Parlament soll ein Gesetz zur Regulierung, Kontrolle und Absicherung erarbeiten. Mehr denn je ist es darüber hinaus sinnvoll, dass wir uns in Deutschland mit dem Thema befassen und uns positionieren. Was ist die Aufgabe der Palliativmediziner? Was ist die Aufgabe im stationären und ambulanten Kontext? Wir werden eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zu dem Thema „ärztlich assistierter Suizid“ mit Dr. Hanno Lehmann durchführen, sobald Veranstaltungen wieder erlaubt sind.

Neue Foto-Ausstellung

Wunderschöne Fotomotive laden zum Verweilen ein

Kurz vor Weihnachten gab es eine tolle Überraschung auf der Palliativstation. Es fand ein Wechsel der beliebten Bilderausstellung auf dem Flur der Station statt. Corona bedingt konnten wir leider dieses Mal keine Ausstellungseröffnung veranstalten, um Bilder und Künstler vorzustellen.



Das Ehepaar Monika und Werner Stemmann aus Jesteburg hat uns sehr schöne gerahmte Fotomotive zur Verfügung gestellt, die dem Flur eine besondere Atmosphäre geben. Die leidenschaftlichen Fotoamateure, die in einer Fotogruppe unter fachlicher Anleitung schon lange diesem Hobby nachgehen, haben bereits viel Ausstellungserfahrung. Auf ihren gemeinsamen Fotoreisen sammeln sie besonders gern Eindrücke, wie die ausgestellten Bilder zeigen. Wir bedanken uns sehr herzlich bei ihnen und freuen uns an den schönen neuen Bildern auf dem Flur!

Ein Weihnachts-Wichtel sorgt für Spenden

Danke an Bloom Deel

Der mannshohe Wichtel „Herr Svenson“ stand Kunden oder Passanten für ein ganz besonderes Weihnachtsfoto Pate. Die Aktion, von der Inhaberin Gabriele Wittrock initiiert, bescherte uns einen beachtlichen Betrag. Vielen Dank dafür!

Ein Platz zum Verweilen

Die neue Bank unter der Buche



Vor dem Haus 1, in dem sich die Palliativstation befindet, steht seit einigen Wochen eine neue schöne Sitzbank direkt unter der großen Buche. Das Ehepaar Karin und Claus Ehler hatte diese Idee und hat einen Betrag dafür gespendet. Diesen hat der Förderverein ergänzt und so konnte die Bank gekauft werden. Die Buche ist einer der ursprünglich am weitesten verbreiteten Bäume in Nordeuropa. Ihre Bucheckern enthalten bis zu 45 Prozent Öl und sind damit sehr nahrhaft. Der Baum steht seit jeher für Stärke und Kraft – und auch für Weisheit und Glauben. Es wird eine Freude sein, dort zu verweilen und sich zu sammeln.



Karin und Claus Ehler



Leckeres für den Osterbrunch
*Italienische
Osterspinattorte
„Torta Pasqualina“*

Frau Wille-Lehmann liebt Italien und die italienischen Speisen. Diesmal gibt sie hier eines ihrer Lieblingsrezepte zu Ostern exklusiv für die Leser des Einblicks und des Fördervereins preis! Eine Torte, die ihre Familie liebt und zu diesem Feiertag nicht wegzudenken ist. Diese herzhafteste Torte, mit Spinat und Ricotta gefüllt, wird in Ligurien traditionell zu Ostern zubereitet und über die Feiertage angeboten und verputzt.

Zutaten: Einen fertigen „Tante Fanny Quiche Teig“ oder einen salzigen Mürbeteig selber herstellen. Einen fertigen Blätterteig (falls vorhanden rund, sonst den eckigen für die Springform zurecht schneiden).

1 kg Mangold, 4 Eier, circa 200 g geriebenen Parmesan oder anderen geriebenen Käse, 400 g Ricotta, Mehl, Olivenöl, Salz, Pfeffer, Majoran

Eine Springform mit dem Mürbeteig auskleiden. Hohen Rand stehen lassen. Den Mangold waschen und in feine Streifen schneiden. In kochendem Salzwasser weichkochen, anschließend gut abtropfen und ausdrücken. Den Ricotta mit dem geriebenen Käse, zwei Esslöffel Mehl, Salz, Majoran und Pfeffer gut vermengen

Die Masse in die Springform geben, glatt streichen und mit einem Esslöffel vier Vertiefungen eindrücken. In diese jeweils ein rohes Ei geben.

Dann die zugeschnittene Blätterteig-Decke auf die Masse geben, mit Olivenöl einpinseln und mit einer Gabel mehrmals einstechen.

Im auf 180 Grad vorgeheizten Ofen circa eine Stunde backen.

Die fertige Ostertorte lauwarm oder kalt genießen.



FROHE
Ostern

Aktuelle Informationen
erhalten Sie auf unserer
Homepage
www.palliativ-rissen.de

Die Palliativstation erreichen Ärzte, Angehörige und Patienten unter der Telefonnummer 040 81912440, Suurheid 20, 22599 Hamburg.

Den Palliativ-Beratungsdienst mit Frau Antje Beyer erreichen Sie vormittags unter 040 81912392. Außerhalb dieser Zeiten über die Station.

Den Förderverein erreichen Sie dienstags und donnerstags, 9–12 Uhr, unter Telefon 040 81912477.

Bei Frau Andrea Braker können alle Fragen zu Mitgliedschaft, Spenden, Spendenquittungen und Aktivitäten des Fördervereins gestellt werden. Sie können auch eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

Die Kontonummer des Fördervereins:
Hamburger Sparkasse
IBAN DE23 2005 0550 1252 1233 42
BIC HASPDEHHXXX

Alle Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Mitgliedschaft im Förderverein: 30€/Jahr kann beliebig erhöht werden.

www.palliativ-rissen.de



Herzlich Willkommen

Eine neue Cheförztn für die Palliativstation

Wir begrüßen die neue Cheförztn Dr. Ann-Kathrin Meyer und wünschen viel Erfolg!

Das Krankenhaus Rissen hat eine besondere Atmosphäre. Es ist Teil eines sehr großen international operierenden privaten Krankenhauskonzern und hat seinen Standort in einen der schönsten Gebiete der Freien und Hansestadt Hamburg. Das Asklepios Westklinikum Hamburg ist somit fester Bestandteil des Hamburger Krankenhausplanes und in der Metropolregion Hamburg. Andererseits unterscheidet sich das Rissener Krankenhaus mit seiner persönlichen und individuellen Atmosphäre wohltuend von der Hektik eines Klinikmaximalversorgers. Dieses kommt insbesondere den Patienten der Palliativstation aber auch den in der Geriatrie zu gute.

Die ruhige und dennoch gut erreichbare Lage am Waldrand an der Grenze Hamburgs zu Schleswig-Holstein bietet rein räumlich betrachtet eine gute Voraussetzung der Loslösung vom hektischen und stressbelasteten Alltag als Grundlage des palliativmedizinischen Behandlungskonzeptes.

Darüber hinaus verfügt die Rissener Palliativstation über eine langjährige klinische Erfahrung und ist bundesweit aufgrund ihrer hervorragenden fachlichen Expertise hoch anerkannt. Folglich ist es für mich eine große Ehre, jetzt Teil dieses Palliativteams zu sein und dieses verantwortlich leiten zu dürfen.

Mein persönliches Interesse an der Palliativmedizin hat sich in meinen vielen Jahren der Berufstätigkeit als Ärztin im Krankenhaus entwickelt.

Am Ende meiner Weiterbildung zur Fachärztin Innere Medizin und einer mehrmonatigen Mitarbeit in verschiedenen ambulanten Arztpraxen, war es für mich mehr als deutlich, dass die übliche diagnoseorientierte Krankenhausmedizin der Bedürfnislage der älteren Patienten zumeist nicht gerecht wird. Ich hatte dann die Möglichkeit als Oberärztin in die Geriatrie zu wechseln,



und diesen damals neuen Bereich der Krankenhausmedizin mit der Verbindung von Akutmedizin und Frührehabilitation mit zu etablieren. 1998 bin ich von Bremen nach Hamburg gewechselt, um nun als Cheförztn in der Asklepios Klinik Wandsbek eine Geriatrie aufzubauen. Zwar konnten wir im mehrprofessionellen Behandlungsteam der Geriatrie vielen Patienten umfänglich helfen, zunehmend wurde mir jedoch deutlich, dass Patienten mit einer fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankung weiterführender und spezieller Therapiekonzepte bedürfen, um sich bestens versorgt und angenommen fühlen zu können. Die ärztlich-medizinische Versorgung ist auch in der Palliativmedizin als Grundlage der Behandlung unerlässlich, um die den Patienten belastende Symptome kontrollieren zu können. Entscheidend ist jedoch der ganzheitliche Therapieansatz, von dem unsere Patienten profitieren können. Dafür arbeiten Ärzte, Pflegekräfte, Sozialarbeiter, Psychologen, Psychoonkologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Kunsttherapeuten und eine Vielzahl Ehrenamtlicher eng zusammen. Alle Mitarbeiter haben spezifische Weiterbildungen in der Palliativmedizin absolviert. Wir verfügen über eine große Anzahl von Mitarbeitern, um den Bedürfnissen unserer Patienten, die sich uns anvertrauen, umfänglich gerecht werden zu können.

*Wer Bäume setzt, obwohl er weiß, dass er
nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat
angefangen, den Sinn des Lebens zu begreifen.*

Rabindranath Tagore



Die Einbeziehung von Angehörigen ist uns dabei ebenso eine Herzensangelegenheit.

Diese Arbeit findet tatkräftige Unterstützung durch den Förderverein der Palliativstation. Dieses sowohl in großzügiger finanzieller Unterstützung, als auch durch das Engagement einer Vielzahl Ehrenamtlicher, die unsere Patienten begleiten und ihnen Zeit und menschliche Wärme schenken. Hierfür möchte ich Ihnen allen meinen sehr herzlichen Dank aussprechen.

Für mich ist die Palliativstation fester Bestandteil des Asklepios Westklinikums. Ich freue mich sehr, dass unserer Geschäftsführer Herr Hoffmann diese Einschätzung uneingeschränkt teilt und zugesagt hat, die Weiterentwicklung der Palliativmedizin tatkräftig zu unterstützen.

Die Arbeit in der Palliativmedizin hat sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. Das Angebot im ambulanten Bereich wurde mit der SAPV deutlich erweitert, neue Hospizplätze sind aufgebaut worden und zusätzliche Palliativeinheiten im Krankenhausbereich sind entstanden. Ein Trend zur ambulanten Therapie, bei der der Patient in seiner vertrauten Umgebung verbleiben kann, ist deutlich wahrzunehmen.

Dennoch bin ich der festen Überzeugung, dass die stationäre Palliativmedizin unter Krankenhausbedingungen auf Dauer in der Versorgungskette unerlässlich sein wird, um schwierige Therapie- und Lebenssituationen für die Patienten und deren Angehörige aufzufangen und situationsgerecht zu behandeln und zu lindern.

Dabei möchte ich mich dafür engagieren, dass alle Palliativpatienten dieses Therapieangebot unserer Palliativstation erhalten können. Sowohl onkologische Patienten, aber auch z. B. Patienten im Endstadium einer Herzinsuffizienz, einer chronischen Lungenerkrankung oder auch im Finalstadium einer Demenzerkrankung.

In der Begleitung eines Patienten am Lebensende sehe ich mehrere Behandlungsschwerpunkte.

Wichtig ist es, den Patienten von belastenden Symptomen wie z. B. Luftnot, Schmerz, Angst und Unruhe zu befreien oder diese Symptome sehr deutlich zu vermindern. Alle Mitarbeiter der Palliativstation und unsere ehrenamtlichen Unterstützer setzen ihr fachliches Wissen und ihre menschliche Empathie ein, um den Patienten Erleichterung, Ruhe, Zeit und Geborgenheit zu geben. Raum für Trauer zu geben ist uns genauso wichtig, wie die Erfüllung von Wünschen unserer Patienten. Ein großes Anliegen ist uns wiederum die Einbeziehung der Angehörigen. Bei anstehenden Entlassungen der Patienten wird von uns beraten und je nach Wunsch und Notwendigkeit die weitere Versorgung organisiert (Hospiz, SAPV, eigene Häuslichkeit).

Das wichtigste bei allem ist für mich: Da zu sein für unsere Patienten.

Dr. Ann-Kathrin Meyer, Chefarztin der Geriatrie und Palliativmedizin im Asklepios Westklinikum Hamburg

Die Palliativstation erreichen Ärzte, Angehörige und Patienten unter der Telefonnummer 040 81912440, Suurheid 20, 22599 Hamburg.

Den Palliativ-Beratungsdienst mit Frau Antje Beyer erreichen Sie vormittags unter 040 81912392. Außerhalb dieser Zeiten über die Station.

Den Förderverein erreichen Sie dienstags und donnerstags, 9–12 Uhr, unter Telefon 040 81912477.

Bei Frau Andrea Braker können alle Fragen zu Mitgliedschaft, Spenden, Spendenquittungen und Aktivitäten des Fördervereins gestellt werden. Sie können auch eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

Die Kontonummer des Fördervereins:
Hamburger Sparkasse
IBAN DE23 2005 0550 1252 1233 42
BIC HASPDEHHXXX

Alle Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Mitgliedschaft im Förderverein: 30€/Jahr kann beliebig erhöht werden.

www.palliativ-rissen.de